

„Berliner Einzelhandel: Ein- und Ausblicke“

Dokumentation des Online-Fachdialogs zur Vorstellung des Branchenberichts 2025:
„Kassensturz. Daten, Fakten und Erfahrungen aus der Arbeitswelt des Berliner Einzelhandels“

20. November 2025, 14 bis 16 Uhr, via Zoom

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Vorstellung und die Diskussion des aktuellen Branchenberichts. Der Bericht steht online zum [Download](#) bereit; gedruckte Exemplare können [bei Sonja Engel bestellt](#) werden.

Der Bericht basiert auf der Auswertung umfangreicher Daten zum bundesweiten und insbesondere zum Berliner Einzelhandel, auf wissenschaftlichen Analysen sowie auf Ergebnissen aus Befragungen unter Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen, die von der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und dem Handelsverband Deutschland (HDE) sowie seiner Vertretung in Berlin und Brandenburg (HBB) veröffentlicht wurden. Angereichert mit Positionierungen der Sozialpartner:innen und Berichten aus der Praxis, die in den vergangenen Jahren im Rahmen von Veranstaltungen und Interviews gesammelt wurden, entsteht ein facettenreiches Bild der Arbeitswelt im Berliner Einzelhandel.

Nach der Vorstellung des Berichts kommentierten die Sozialpartner:innen zentrale Befunde und brachten weitere Impulse für die Diskussion ein. Im zweiten Teil der Veranstaltung gab es die Gelegenheit, Nachfragen zu stellen und die Inhalte des Berichts sowie der Kommentare vertieft zu diskutieren.

Grußwort

Margrit Zauner (Leiterin der Abteilung Arbeit und Berufliche Bildung in der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung) eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort. Sie betonte die große Bedeutung der Einzelhandelsbranche für das Stadtleben, den Tourismus sowie für die wirtschaftliche Entwicklung und die Beschäftigung in Berlin. Gleichzeitig bestehe hinsichtlich der Arbeitsbedingungen in der Branche und dem digitalen Strukturwandel Handlungsbedarf. Hier seien insbesondere die Sozialpartner gefragt, gemeinsam Lösungen zu finden, um die Zukunft des Berliner Einzelhandels zu sichern.

Teil I: Vorstellung zentraler Ergebnisse des Branchenberichts

Sonja Engel erläuterte einige zentrale Daten und Ergebnisse aus dem Branchenbericht. Die Präsentationsfolien können unter [diesem Link](#) abgerufen werden.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Überblick über die Beschäftigungssituation im Berliner Einzelhandel

Zunächst wurde die Beschäftigungssituation im Berliner Einzelhandel beschrieben und in den Kontext der allgemeinen Umsatz- und Konjunkturentwicklung gesetzt. Zudem wurden Entwicklungen und Trends präsentiert, die sich aus aktuellen Zahlen ablesen lassen. Es zeigt sich ein leichter Beschäftigungsrückgang, allerdings steigt der Anteil der geringfügig Beschäftigten. Die Auswertung der Umsatz- und Konjunkturverläufe deutet auf die starke Position des Lebensmitteleinzelhandels und des Onlinehandels hin. Nach deutlichen Einbrüchen während der Covid-19-Pandemie sowie infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine stabilisieren sich Umsatz und Wachstum derzeit auf niedrigem Niveau.

Anschließend ging Sonja Engel auf die im Einzelhandel derzeit sehr virulenten Themen Onlinehandel und Digitalisierung ein, die auch im Branchenbericht ausführlicher behandelt werden. Während der Onlinehandel eine starke Dynamik aufweist, zeigen sich in diesem Segment einige arbeitsmarktbezogene Besonderheiten. Auch im Bereich der Digitalisierung ist eine rasante Entwicklung zu beobachten, deren arbeitsmarktbezogene Effekte derzeit noch nicht klar absehbar sind.

Gute Arbeit im Einzelhandel – Chancen und Hürden

Die Beschäftigten im Einzelhandel sind mit verschiedenen physischen und psychischen Belastungen konfrontiert, wie Befragungen und Studien zu den Arbeitsbedingungen im Handel regelmäßig belegen. Die dynamisch fortschreitende Digitalisierung in der Branche, die auch die Arbeitsprozesse und -organisation stark verändert, ist in den vergangenen Jahren vermehrt diskutiert worden.

In einem zweiten Schwerpunkt rückte Sonja Engel den Fachkräfte- bzw. Personalmangel in den Mittelpunkt. Neben der Darstellung der aktuellen Situation wurden mögliche Gegenmaßnahmen und Strategien präsentiert, insbesondere die Stärkung von Aus- und Weiterbildung.

Teil II:

Kommentare der Sozialpartner:innen ver.di und HBB

Conny Weißbach, ver.di-Fachbereichsleiterin Handel des Landesbezirks Berlin-Brandenburg, ergänzte Daten zu Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnissen. Dabei verwies sie auf eine negative Entwicklung der Ausbildungszahlen in Berlin und eine positive Entwicklung in Brandenburg. Zudem vertiefte sie Ergebnisse der ver.di-Befragung „Gute Arbeit im Handel“, die im Frühjahr und Sommer des laufenden Jahres durchgeführt wurde. Zur Frage nach aktuellen Handlungsbedarfen erklärte sie, dass der hohe Wunsch nach einem Arbeitgeberwechsel bei den Einzelhandelsbeschäftigten adressiert und gesunde Arbeit im Einzelhandel – z. B. durch den Einsatz von Gefährdungsbeurteilungen – durchgesetzt werden müsse. Zudem gelte es, die Tarifbindung zu stärken sowie die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen zu erleichtern.

Phillip Haverkamp, Geschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e. V., betonte in seinem Kommentar, dass der Einzelhandel trotz schwieriger Zeiten einer der größten und auch

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

stabilsten Arbeitgeber der Stadt sei. Mit Blick auf die Beschäftigungssituation hob er die Bedeutung flexibler Arbeitszeitmodelle hervor, die durch Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung ermöglicht und von vielen Beschäftigten ausdrücklich nachgefragt würden. Zudem würden die Arbeitgeber:innen in der Branche eine Erhöhung der Ausbildungszahlen befürworten, ungenügende Qualifikation und unrealistische Erwartungen auf Seiten der Bewerber:innen stellten sie jedoch vor große Herausforderungen. Zur Frage des Onlinehandels und der Digitalisierung bemerkt er: Entscheidend sei nicht die Differenzierung von Online- und Offlinehandel, sondern dass insbesondere illegale Praktiken (z. B. der Import von gefälschten Produkten) einiger global agierender Unternehmen den Druck auf den Einzelhandel erhöhten.

Diskussion

In der Diskussion mit allen Teilnehmenden wurden unter anderem folgende Themen angesprochen bzw. vertieft:

- Ausbildungen und die in Berlin geplante Ausbildungsplatzumlage
- Daten zu Nachqualifizierung und der Einfluss von Betriebsräten in der Weiterbildung
- Effekte und Möglichkeiten von lokalen und landesweiten finanziellen Förderungen für die Branche in Berlin
- Personalbindung als Herausforderung, da Beschäftigte im Arbeitsalltag häufig wenig Wertschätzung erfahren oder sogar respektlos behandelt werden; wenn sich Arbeitnehmer:innen auch noch in finanziell prekären Situationen befinden, könnte die Gemengelage den Wunsch wecken, die Branche zu verlassen
- die Bedeutung von gleichstellungspolitischen Fragen (wie z. B. die geringeren Karrierechancen für Frauen, auch wenn die Branche bereits einen recht hohen Anteil an Frauen in Führungspositionen aufweist)
- die Bedeutung einer Arbeitsplatzgestaltung, die den Bedürfnissen nach physischer und psychischer Gesundheit sowie nach sozialer Anerkennung gerecht wird

Fazit

Der Fachdialog verdeutlichte die Vielfalt der Handlungsfelder, die die Beschäftigung im Einzelhandel auf verschiedenen Ebenen prägen. Neben Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen rückten dabei insbesondere Fragen nach der Absicherung der Zukunftsfähigkeit durch strategische Fachkräfte- und Personalentwicklung sowie durch wirtschafts-, arbeitsmarkt- und standortpolitische Instrumente in den Fokus. Einigkeit bestand darüber, dass die individuellen und kollektiven Leistungen der Beschäftigten mehr Wertschätzung und Respekt verdienen. Die Sozialpartner:innen betonten die Bedeutung der Stärkung der dualen Ausbildung sowie der Gleichstellung.

Im Rahmen der Projektarbeit der Netzwerkstelle für Gute Arbeit, die das Projekt Joboption Berlin Anfang 2026 ablösen wird, werden die im Fachdialog diskutierten Aspekte aufgegriffen und in engem Austausch mit Sozialpartner:innen, Netzwerkpartner:innen und Expert:innen weiter vertieft und konkretisiert.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.